Der Budmanufaktur-Kodex für organischen Cannabisanbau

Artikel 1: Anbau von Cannabis in Erde

Wir bekennen uns zum Anbau von Cannabis in Erde. Wir bauen Cannabis nicht in inerten Substraten wie Steinwolle an. Wir bauen Cannabis nicht ohne Substrat an.

Wir verstehen das Anbaumedium nicht als bloßes Substrat, sondern als komplexes Ökosystem. Ziel ist die Förderung eines gesunden Mikrobioms, wo Bakterien, Pilze und andere Mikroorganismen mit unseren Pflanzen in Symbiose leben.

Erlaubt ist eine geringfügige Beimengung von Kokosfasern, Perliten oder anderen inerten Substratbestandteilen, wenn dadurch der lebendige Charakter der Erde nicht beeinträchtigt wird.

Artikel 2: Verzicht auf mineralische Düngemittel

Zur Nährstoffversorgung nutzen wir ausschließlich organische Ausgangsstoffe. Wir nutzen keine synthetisch-mineralischen Dünger für den Anbau von Cannabis.

Chemische Dünger schädigen das Bodenleben und laugen den Boden langfristig aus. Außerdem ist chemisch gedüngtes Cannabis oft mit Rückständen belastet.

Erlaubt ist die Verwendung von mineralischen Zusätzen wie Calcium und Magnesium in der Wasseraufbereitung und zur Kontrolle des pH-Werts in Wassertanks.

Artikel 3: Natürliches Wachstum

Der Einsatz von synthetischen Wachstumsregulatoren (PGR) ist strikt untersagt. Wir lehnen synthetische Zusätze ab, die das Zellwachstum künstlich manipulieren.

Wir vertrauen auf die natürliche Morphologie der Pflanze und die Optimierung der Umweltparameter (Licht, Luft, Wasser), um ein gesundes Wuchsbild zu erzeugen.

Erlaubt ist die Verwendung von natürlichen Biostimulatoren wie Alfalfa- oder Algenextrakten, welche die Pflanze dazu anregen, ihr volles genetisches Potenzial auszuschöpfen.

Artikel 4: Natürliches Aroma

Wir bewahren die natürliche Integrität der Pflanze. Das Hinzufügen von künstlichen Terpenen oder die nachträgliche Aromatisierung von Blüten widerspricht unserem Verständnis von Qualität.

Das Ziel ist ein Terpenprofil, das ausschließlich durch Genetik und handwerkliches Geschick im Anbau und beim Curing entsteht.

Erlaubt sind gesunde Mengen von organischen Hilfsstoffen wie Melasse und Vinasse, die in erster Linie der Vitalisierung des Bodenlebens dienen, nicht der künstlichen Geschmacksmanipulation.

Artikel 5: Integriertes Pestmanagement (IPM)

Anstelle von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln praktizieren wir ein Integriertes Pestmanagement. Die Gesundheit von Menschen und Umwelt steht über dem maximalen Ertrag.

Die beste Prävention bieten physische Barrieren, Hygiene und ein optimales Klima im Anbauraum. Vor allem der gezielte Einsatz von Nützlingen (z.B. Raubmilben, Schlupfwespen) gilt uns als Goldstandard.

In kritischen Fällen und ausschließlich bei Pflanzen in der vegetativen Phase sind Pflanzenschutzmittel erlaubt, die eine Zulassung für den biologischen Gartenbau haben – wie zum Beispiel Mittel auf Basis von Neem-Öl oder Naturpyrethrum.

Artikel 6: Die Kunst der Veredelung (Post-Harvest)

Qualität wird durch Geduld vollendet. Wir praktizieren ein schonendes Curing: Langsame Trocknung, bei kontrollierter Temperatur und Luftfeuchtigkeit.

Wir gönnen unseren Blüten eine angemessene Reifezeit, um Chlorophyll abzubauen und das volle Spektrum ihrer Inhaltsstoffe zu entwickeln. Wir lagern Cannabis nur in unbedenklichen Gefäßen, geschützt vor Licht, Hitze und Sauerstoff.

Die Kunst des Curings entwickelt sich laufend weiter. Wir bleiben auch bei diesem Schritt neugierig, sind offen für Experimente und eventuell noch bessere Standards.

Artikel 7: Kultur und Verantwortung

Wir betrachten Cannabis als wertvolles Kultur- und Genussmittel. Ein verantwortungsvoller Umgang ist der wichtigste gesellschaftliche Pfeiler für eine gelingende und damit aufrechterhaltende Legalisierung.

Wir bieten Aufklärung und Information über Wirkungsweisen und Risiken statt Verherrlichung. Wir fördern einen moderaten und reflektierten Gebrauch innerhalb der Community.

Um Trotzreaktionen und den Bruch von persönlichen Bindungen zu vermeiden, versuchen wir, nicht mit erhobenem Zeigefinger zu agieren.